

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 36-37 (1965)
Heft: [2]

Artikel: Schweizerisches Musik-Archiv
Autor: Steinbeck, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-835096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P23267

SCHWEIZERISCHE MUSIKFORSCHENDE GESELLSCHAFT

MITTEILUNGSBLATT

Nr. 37 – November 1965

Schweizerisches Musik-Archiv

Am Sitz der SUISA, der Schweizerischen Gesellschaft der Urheber und Verleger in Zürich (General Guisan-Quai 38, Zürich 2/27), befindet sich eine Institution, welche früher Zentralarchiv Schweizerischer Tonkunst hieß und neuerdings Schweizerisches Musik-Archiv genannt wird. Welche Zweckgebung und welche Tätigkeit verbergen sich nun hinter diesem Namen? Das Schweizerische Musik-Archiv, nachfolgend kurz SMA genannt, wurde ursprünglich vom Schweizerischen Tonkünstlerverein gegründet als Informationsstelle und als Instrument zur Förderung der schweizerischen Musik ernster Richtung. Es dient auch heute noch den gleichen Zwecken, hat jedoch seinen Tätigkeitsbereich wesentlich erweitert und wird seit einigen Jahren vom Musikdienst der SUISA betreut und verwaltet. Es ist ja an sich naheliegend, daß eine Stelle, welche sich mit Musikinformation befaßt, der SUISA angegliedert ist, denn bei dieser laufen ja alle Fäden des schweizerischen Musiklebens zusammen, und sie verfügt über eine einzigartige zentrale Werkdokumentation.

Wie steht es nun mit der Tätigkeit des SMA? Wie schon angedeutet, liegt das Hauptgewicht auf der Information, sowohl in Form von Auskünften und Anregungen als auch im Sinne der kulturellen Werbung. Das Sammeln, das Archivieren geschieht nicht nach wissenschaftlich-systematischen, sondern nach rein praktischen Gesichtspunkten, ist also letzten Endes nur Mittel zum Zweck der praktischen Information. Was wird nun vom SMA gesammelt? Einerseits werden alle Angaben über zeitgenössische ernste Schweizer Werke gesammelt, und es wird parallel zur SUISA-Dokumentation eine Werkkartei geführt, welche nach Werkgattung und Besetzung angeordnet ist und Aufschluß geben kann über Spieldauer, Besetzung, Schaffensjahr und Verlagszugehörigkeit eines Werkes. Diese Kartei leistet nützliche Dienste bei Anfragen von Interpreten oder Konzertveranstaltern und erleichtert das Erstellen von Werklisten nach bestimmten Gattungen, welche vom SMA auf Wunsch unentgeltlich erstellt werden. Es sei hier noch ausdrücklich vermerkt, daß sich das SMA vornehmlich über zeitgenössische Werke dokumentiert und sich mit allem Historischen nur am Rande befaßt. Im weiteren sammelt das SMA im Rahmen seiner bescheidenen Mittel Noten, wobei auch hier nach praktischen Gesichtspunkten vorgegangen wird, das heißt: es werden vor allem jene Werke gesammelt, von denen man annimmt, sie könnten von Interessenten zur Einsicht verlangt werden.



Sodann wurde in den letzten Jahren eine ziemlich lückenlose Diskothek ernster Schweizer Werke aufgebaut, welche jedermann zugänglich ist, und als Ergänzung hierzu ist ein Tonbandarchiv im Aufbau begriffen.

Grundsätzlich kann sich also jedermann beim SMA an Hand von Noten, Schallplatten, Tonbandaufnahmen und andern Unterlagen über ernste Schweizer Musik orientieren. In besonderen Fällen kann das SMA auch bei der Beschaffung von Aufführungsmaterial und mit Ansichtssendungen behilflich sein.

Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß das SMA alle handschriftlichen Partituren, welche ernste Schweizer Komponisten der SUISA zur Anmeldung vorlegen, an die Schweizerische Landesbibliothek in Bern weiterleitet, welche davon Mikrofilme herstellt und aufbewahrt. Das SMA betreut auch die Rubrik «Neue Schweizer Werke» der Schweizerischen Musikzeitung und gibt zu besonderen Anlässen Werkbibliographien einzelner Komponisten heraus.

Abschließend sei noch eine besondere Seite der kulturellen Werbung erwähnt. Das SMA ist Mitglied der «Association Internationale des Bibliothèques Musicales» und bildet mit etwa einem Dutzend ausländischen Informationszentren zusammen einen internationalen Arbeitsausschuß (Music Information Centres Working Committee). Seit 1960 findet zwischen diesen Informationszentren ein Austausch von Kammermusikwerken statt, wobei Partitur oder Stimmenmaterial von einer Aufnahme des entsprechenden Werkes begleitet werden. Im laufenden Jahr wurde zum ersten Mal ein Austausch von Orchestermusik durchgeführt. Es ist sehr zu hoffen, daß diese kulturellen Kontakte und Austauschaktionen zum besseren Verständnis des Musikschaftens anderer Länder führen und damit einen positiven Beitrag zur internationalen Verständigung und Zusammenarbeit leisten werden.

Hans Steinbeck

Vorlesungen an Schweizer Universitäten

Abkürzungen: S = Seminar, Pros = Proseminar, CM = Collegium musicum, Ue = Übungen.
Angabe der Stundenzahl in Klammern.

Wintersemester 1964/65 und Sommersemester 1965

Basel

Prof. Dr. Arnold Schmitz: WS 1964/65: S: Probleme der musikalischen Romantik (2). – SS 1965: Anton Bruckner (1); Ausdrucksfiguren in der Musik des 16. Jahrhunderts (1); Ue im Anschluß an die Vorlesung (1). – PD Dr. Hans Oesch: WS 1964/65: Geschichte der Musiktheorie des Mittelalters (1); Außereuropäische Musikinstrumente (1); Lektüre von Traktaten im Anschluß an die Vorlesung (1); Pros: Notationen der Polyphonie des hohen Mittelalters (2). – SS 1965: Die Musik Indiens (1); Pros: Paläographie der Musik: das 14. Jahrhundert (2). – Lektor Dr. Ernst Mohr: WS 1964/65: beurlaubt. – SS 1965: Das Rondo in Klassik und Romantik (1); Analyse der Streichquartette von Béla Bartók (1). – Lektor Dr. Walter Nef: WS 1964/65: Instrumental-